Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 86 (1982)
Heft: 4-5

Artikel: Zu diesem Heft
Autor: Kull-Schlappner, Rosmarie
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-318089

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Unsere diesjährige Delegiertenversammlung findet in Schaffhausen statt, einem alten Ort, den wir Ihnen in ein paar kurzen Zügen vorstellen wollen. Die kleinen Aperçus in diesem Heft über die Munotstadt sollen Sie «gluschtig» machen, wieder einmal hinzufahren, vielleicht mit Ihrer Schulklasse, um sich alles selber und näher anzusehen. Wenn wir Schaffhausen sagen, so denken wir unwillkürlich an den *Rheinfall* in der Nähe, den grössten Wasserfall Europas und Anziehungspunkt vieler Touristen. Wem kommt angesichts des gischtenden Wassers (siehe Titelbild) nicht Goethes Gedicht in den Sinn, von dem in unserer Ausgabe noch die Rede sein wird:

Des Menschen Seele gleicht dem Wasser.
Vom Himmel kommt es, zur Erde muss es, ewig wechselnd.

Wenn wir vor diesem Wassersturz stehen, so spüren wir, wie alles im Leben fliesst, wie wir uns selber mitreissen lassen sollen durch die Begeisterung an einer Sache, nicht zuletzt in unserm Beruf, wo wir nicht stille stehen sollen wie das Wasser eines seichten Teiches, sondern uns wie ein Bach, ein Fluss, in Bewegung halten.
Wir wissen es alle, und es wäre Wasser in den Rhein getragen, wenn wir näher darauf zurückkämen: *«Ohne Wasser kein Leben»*. Thales sagte schon: «Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser, aus dem Wasser ist alles und ins Wasser kehrt alles zurück. Tatsächlich – ohne Wasser kein Heil», wie Goethe es formulierte. Auch in der Schule spielt das Wasser eine grosse Rolle. Wir meinen damit nicht das Händewaschen und Zähneputzen, das auch im Unterricht gepflegt werden muss; vielmehr können die Schüler vom Wasser und über das Wasser viel lernen, wenn wir ein Aquarium in der Schulstube pflegen, hinausgehen in die Natur, uns Tümpel, Teich, Bach oder Fluss, gar einen See (Schulreise) näher betrachten. Was gibt es da alles zu sehen an Wasserpflanzen und -tieren, an Wasservögeln und Bäumen. Der Entdeckungen sind viele! Offene Augen und gute Bücher helfen Ihnen zu alten und neuen Erkenntnissen. Das Wasser spendet nicht nur Leben, sondern auch Freude, Schönheit, Wohlbefinden (wenn wir baden, schwimmen usw.). Und haben Sie nicht auch schon mit Märchenaugen nach Nixen, Wasserelfen, Undinen, Seejungfrauen gesehen? Doch müssen wir auch Sorge zum Wasser tragen, heute ganz besonders, wo Flüsse verschmutzt und Seen verschlammt werden. Machen wir die Probe aufs Exempel: Wo heute Entwicklungshelfer ihre Arbeit beginnen, schaufeln sie zuerst einen Sodbrunnen und legen Leitungen für sauberes Nass. Sie lehren Frauen, ihre Kinder mit gutem Wasser zu versorgen. Da haben zum Beispiel Hebammen, die überall hinkommen, und Gesundheitszentren eine wichtige Aufgabe.
Lieben Sie nicht auch, besonders nach einem heissen Tag, das Rauschen des Regens, der die Natur wieder erfrischt und uns oft wie Musik in den Ohren klingt? Aber fürchten Sie auch – wie ich – das Tosen des Regensturmes, der so vieles zunichte macht, was Menschenhand liebevoll aufgebaut hat (Häuser, Deiche, Felder)? Wir sehen: Das Wasser trägt beides in sich, das Gute und das Böse – und so können wir wieder mit Goethe sagen: Des Menschen Leben gleicht dem Wasser ...

Rosmarie Kull-Schlappner